

Philippinen erneut im Menschenrechtsrat

Die Philippinen sind nach ihrem ersten Amtsantritt im Jahre 2006 erneut in den UN-Menschenrechtsrat (UNHRC) gewählt worden. Mitglieder der Regierung bezeichneten diese Wahl als Zeichen des Vertrauens der internationalen Gemeinschaft in die philippinische Regierungsführung und ihre Verantwortung gegenüber den Menschenrechten. Die Wahl stand im Zeichen massiver Kritik von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Diese kritisierten vor allem die Teilnahme von Staaten, denen massive Menschenrechtsverletzungen gegenüber der eigenen Bevölkerung nachgesagt werden, wie Weißrussland oder Ägypten. Auf internationaler Ebene kritisierten vor allem die USA und die EU die Philippinen für die zunehmend schlechtere Situation der Menschenrechte innerhalb des Landes.

Der EU-Sonderbeauftragte Philip Alston beschuldigte die Regierung der Tolerierung außergerichtlicher Hinrichtungen, u.a. durch mutmaßliche Sicherheitskräfte. Am 27. März erklärte das in Den Haag befindliche Permanent People's Tribunal Präsidentin Arroyo und das Militär für schuldig, Menschenrechtsverletzungen begangen zu haben. Von insgesamt 16 Bewerbern auf 14 neue Sitze des insgesamt 47-Mitglieder starken Gremiums erreichten die Philippinen Platz drei. Der Menschenrechtsrat wurde 2006 als Nachfolger der UN-Kommission für Menschenrechte eingesetzt. Die Kommission war aufgrund der Vergabe von offiziellen Plätzen an Staaten, die die Menschenrechte im eigenen Land nicht gewährleisten konnten, in Misskredit geraten.

vgl. PDI 19.5.07, MT 27.5.07

Informelle Gespräche zwischen MILF und AFP

Am zweiten Juni trafen sich Befehlshaber des Militärs (AFP) und der MILF zu Gesprächen in Cotabato. Das Ziel dieses von dem internationalen Beobachtungsteam IMT organisierten Treffens war die Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses der Führungspersonlichkeiten beider Gruppen. Das Vertrauen in den Waffenstillstands-Mechanismus soll durch das Treffen gestärkt werden. Die Friedensgespräche galten bisher als unsicher, da es immer wieder zu Gefechten zwischen den beiden Parteien gekommen war. Nachdem im Jahr 2006 keine Einigung bezüglich der Frage um die Verteilung angestammten Landes (ancestral domain) erreicht werden konnte wurden die Friedensge-

sprache unterbrochen. Anfang dieses Jahres kam es erneut zu Auseinandersetzungen. Während die MILF auf die Eingliederung von 1.000 Dörfern in das Rechtsgebiet der muslimischen Bevölkerung Bangsamoro besteht, ist die Regierung lediglich dazu bereit 600 Dörfer abzutreten. Das Treffen der Befehlshaber beider Konfliktparteien enthielt neben der formellen Annäherung auch sehr viel Symbolik. Ein AFP-Offizier unterbreitete den Vorschlag, die Handynummern lokaler MILF-Befehlshaber an AFP-Offiziere weiterzuleiten, damit eine verbesserte Kooperation erlangt werden könne und Missverständnisse ausgeräumt werden könnten.

Vgl. PDI 9.6.07, MindaNews 10.6.07

Aktivist verschwunden

Trotz des großen Medieninteresses fehlt von dem vor über einem Monat verschwundenen Landreformaktivisten Jonas Burgos und seinen Begleitern jede Spur. Seit dem 28. April diesen Jahres ist der 36-jährige Burgos, Melissa Reyes und ein bisher unbekannter weiterer Aktivist spurlos verschwunden. Laut Zeugenaussagen wurden sie von vier Männern und einer Frau aus der Ever Gotesco Mall in Quezon City entführt. »Sie unterhielten sich etwa 10 bis 20 Minuten bevor sie sich gleichzeitig erhoben und aus dem Restaurant gingen. Dabei wurde Jonas Burgos in der Mitte der Männer eingeschlossen. Es vermittelte den Eindruck, als seien sie Freunde,« sagte Chefinspektor Lino Banaang, der die Aussagen zweier Augenzeugen zusammenfasste. Burgos, Mitglied der *Alyansa ng Magbubukid sa Bulacan* unterrichtete an diesem Tag Bauern in biologischen Anbaumethoden. Nachdem einem Sicherheitsbeamten Zweifel an der Normalität des Vorganges kamen, sprach er einen der Entführer an. Dieser stellte sich als Polizeibeamter vor und bat den Beamten sich nicht in den Einsatz einzumischen. Er trug jedoch weder eine Uniform, noch zeigte er seinen Ausweis, so dass Banaang an der Wahrheit dieser Aussage zweifelt. Die Mutter des Verschwundenen und Ehefrau des verstorbenen Herausgebers der Marcos-kritischen Zeitungen »We Forum«, »Midday Express« und »Malaya« und Aktivisten für Pressefreiheit widerspricht Banaang, indem sie anhand der Aussagen anderer Zeugen erklärt, dass sich ihr Sohn lautstark gegen seine Verschleppung gewährt hätte. Auf dem Gelände des Hauptquartiers der 56. Abteilung wurde der Transporter gefunden, mit dem die drei Aktivisten entführt worden sind. Unter Verdacht stehen fünf Mitglieder der Armee, davon drei Offiziere und zwei Soldaten.

vgl. PDI 3.5.07, 6.6.07, MT 27.3.07, 10.5.07, 22.10.07, ABS-CBN-Online

31.5.07

Entführter Deutscher wieder frei

Die Geiselnahme eines Deutschen, seiner philippinischen Ehefrau und 2 weiteren Begleitern nahm nach einigen Stunden ein unblutiges Ende. Die Entführer, die mit der Pentagon-Gruppe in Verbindung gebracht wurden, waren auf der Flucht vor der Polizei in ein Gebiet eingedrungen, das von den beiden Rebellen Gruppen MILF und MNLF kontrolliert wird.

Die MILF hat sich in einem Abkommen mit den philippinischen Streitkräften (AFP) verpflichtet, bei der Suche nach kriminellen Elementen innerhalb ihres Territoriums behilflich zu sein. Nachdem der zu diesem Zwecke gegründete *Joint Action Group* die Entführung des Kölners Thomas Wallraf gemeldet worden war, setzten die Rebellen und die AFP ihre gemeinsamen Kräfte ein, um die Geiselnahmer zu stellen.

Der zuständige Bataillonsführer Dixon Hermoso bezeichnete die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Rebellen Gruppen und AFP als Zeichen für einen funktionierenden Friedensprozess.

Vgl. MindaNews, 1.6.07

US-Hubschrauber gegen Terrorismus

Am 9. Juni 2007 überreichte US-Botschafterin Kristie Kenney zehn ausrangierte Hubschrauber an Präsidentin Arroyo. Die Hubschrauber stammen aus der Zeit des Vietnam-Krieges und sind Teil einer Spende von insgesamt 20 Hubschraubern. Laut Aussage der US-Botschaft sollen die für 22 Millionen US-Dollar generalüberholten Hubschrauber im »Kampf gegen den Terrorismus« eingesetzt werden und humanitäre Hilfe leisten. Die materielle Bekräftigung der militärischen Allianz zwischen den USA und den Philippinen wurde bei Feierlichkeiten im Luftwaffenhauptquartier mit einer Flasche Champagner begossen.

vgl. PDI 9.6.07, Strait Times Online 9.6.07

Mord an Amerikanerin

Am 18. April, zehn Tage nach ihrer Vermisstmeldung, wurde Julia Campbell, eine von insgesamt 137 Mitarbeitern der Peace Corps Volunteers, in einer Höhle am Rande der Reisterassen in Batad tot aufgefunden. Die ehemalige Reporterin der New York Times verschwand während eines Ausfluges zur Besichtigung der Reisterassen in Batad. Der Holzschnitzer Juan Duntugan, 25, wird beschuldigt die freiberufliche Journalistin und Lehrerin getötet zu haben. Drei Zeugen gaben an, ihn mit dem Rucksack der Toten gesehen zu haben, nachdem

sie selbst zuletzt von der Frau des Beschuldigten gesehen wurde, die Campbell eine Flasche Wasser verkaufte. Nach seiner Flucht wurde Duntugan von seiner Mutter der Polizei übergeben. Duntugan gestand etwa fünf Minuten mit einem Stein auf sie eingeschlagen zu haben, in der Annahme, sie sei ein Nachbar, mit dem er im Streit lag. Er gab an, die Touristin nicht absichtlich getötet zu haben, denn er wisse, dass das Dorf vom Tourismus lebt. Die Polizei klagt ihn des Mordes an.

vgl. PDI, 28.4.07, New York Times 2.5.

07

Katholischer Pfarrer bekleidet öffentliches Amt

In Pampanga gewann der Priester Fr. Eddie Panlilio mit einem knappen Vorsprung die Wahl zum Gouverneur und wurde dadurch der erste katholische Pfarrer in einem öffentlichen Amt. Der 53-jährige Geistliche lag mit 219.706 der 649.140 Stimmen lediglich 1.147 Stimmen in Führung. Damit stach Panlilio seine Gegner, Lilia Pineda (amtierendes Mitglied einer Provinzbehörde) und den sich zur Wiederwahl stellenden Ex-Gouverneur Mark Lapid aus. Beide waren mit Korruptions- und illegalen Glückspielvorwürfen konfrontiert und mit dem Glückspiel-Baron Ro-

dolfo »Bong« Pineda in Verbindung gebracht worden. Nach 26 Jahren Priestertum legte Panlilio am 25. März diesen Jahres das Priesteramt nieder und folgte den Rufen der Gläubigen, sich als Alternativkandidat aufstellen zu lassen. Die Wahl gewann er nicht zuletzt dank der Wachsamkeit und des Engagements seiner rund 30.000 freiwilligen Helfer, die sich vorrangig aus den Reihen der normalen Bevölkerung rekrutierten. Panlilio versprach eine neue Ära der Politik in Pampanga: Eine partizipative, transparente, beratende und christliche Führung.

Vgl. PDI, 19.5.07

EU-Gelder für Menschenrechte und Klimaschutz

In einer Stellungnahme vom 9. Mai sicherte Benita Ferrero-Waldner, EU-Kommissarin für Außenbeziehungen, den Philippinen europäische Unterstützung für Projekte des Klimaschutzes und der Menschenrechte zu. Bereits Anfang Mai gewährte sie einen Zuschuss von 710.000 Euro für den Wiederaufbau der Region Bicol, die von den Taifunen 2006 stark verwüstet wurde. Für die Sicherung der Menschenrechte soll zunächst eine Experten-Kommission den Bedarf der philippinischen Regierung an zusätzlichen Hilfsleistungen einschätzen, die nötig sind, um die auße-

richtlichen Morde und Entführungen zu stoppen und aufzuklären. EU-Botschafter Alistair MacDonald zeigte sich Anfang Mai schockiert über die Straffreiheit bei der Entführung des Aktivisten Jonas Joseph Burgos am 28. April und forderte die Regierung auf, intensiver an der Aufklärung und Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen zu arbeiten. Am 4. Juni treffen die Experten für Gerichtsmedizin, Ermittlungstechnik, Menschenrechte und Gerichtsverfahren in den Philippinen ein, um die besten Unterstützungsmöglichkeiten zu ermitteln.

vgl. PDI, 9./10.5.07